

Odermennig (Bruchwurz, Heil aller Welt, Leberklette; *Agrimonia eupatoria*).

1. **Botanisches.** Zu den Rosengewächsen gehörige, etwa 3/4 bis 1 m hohe Pflanze mit gefiederten Blättern und gelben, in reicher Traube angeordneten Blüten. Die mit einem Hakenkelch versehenen Früchte bleiben leicht an vorbeistreifenden Menschen und Tieren hängen. An Waldrändern und an sonnigen Hängen nicht selten. Die Pflanze ist (wohl wegen ihrer gelben Blüten) ein Volksmittel gegen Leberleiden und Gelbsucht¹⁾. In der antiken Medizin spielt der O. keine nennenswerte Rolle.

1) *March 11 Kräuterbuch* 468; *Bayer. Volksbotanik* 145. 190.

2. Als **Sympathiemittel** erscheint der O. in einem lateinischen Rezept des 9. Jh.²⁾ als Mittel gegen Leibscherzen. Der O. muß zu diesem Zweck am Donnerstag bei abnehmendem Mond gesammelt werden³⁾. Ein Mittel gegen die »Geilheit« der Pferde aus dem 16. Jh.⁴⁾ beginnt: »Wan ein pfert zu geil vnd zu wild ist, so bind ihm agrimonia (= O.) an sein hals vnd los es dragen, etwan lang es wirt zam vnd züchtig. Das magstu auch thun dem ochsen, die nitt zigen (= ziehen) wöllen von rechter wilde. Sie werden auch zame, ob du inen das Kraut an die hörner hingst⁵⁾.

Das Kraut »agrimonia« einem Schlafenden aufs Haupt gelegt, ohne daß er es merkt, bewirkt, daß er nicht eher aufwacht, als bis man das Kraut wegnimmt (15. Jh.)⁶⁾. Eine Besegnung der »agrimonia« bringt der Cod. Pal. germ. 575 (15. Jh.)⁷⁾. Gegen Blutflüsse muß der O. in der Hand getragen werden⁸⁾. Zu Ostern wird den Pferden O. gegen den Wurm gegeben⁹⁾. Zusammen mit dem Eisenkraut (s.d.) und dem »Modelger« (s. Enzian) wird der O. als Liebesmittel (16. Jh.) genannt (s. 2, 863).

²⁾ Cod. Sangall. 44. ³⁾ Jörimann *Rezeptarien* 34.
⁴⁾ Cod. Pal. germ. 255. ⁵⁾ Urquell N.F. 1, 126. ⁶⁾ ZfV. 1, 322. ⁷⁾ Schönbach *Berthold v. R.* 148. ⁸⁾ Wolff *Scrutin. amul. med.* 1690, 197. ⁹⁾ Klappe *Schlesien* 98.

3. Ähnlich wie die im Aussehen ähnliche Königskerze (s.d.) wird der O. im landwirtschaftlichen Orakel gebraucht. Je nachdem die Blüten oben oder unten am dichtesten stehen, muß die Saat früher oder später geschehen¹⁰⁾, s. auch Augentrost, Heidekraut. Blüht der O. spät, so wird auch die Ernte spät sein und umgekehrt¹¹⁾, vgl. Holunder (4, 268).

¹⁰⁾ ZfdMyth. 4, 414 = *Birlinger Volksth.* 1, 490; *Fischer SchwäbWb.* 1, 116; *Schullerus Pflanzen* 381. ¹¹⁾ *Birlinger Aus Schwaben* 1, 400.

Marzell.